

Wintersemester 2013/2014



für
gewerkschaftlich und politisch interessierte Studierende
der Göttinger Hochschulen

zusammengestellt von der
Kooperationsstelle
Hochschulen und Gewerkschaften
Göttingen

**Kooperationsstelle Hochschulen
und Gewerkschaften Göttingen**
Humboldtallee 15, 37073 Göttingen
(Altklinikumsgelände, Flachbau
hinter dem Jakob-Grimm-Haus)

Ansprechpartner Dr. Frank Mußmann
Sekretariat Inka Rossek
Studentisches BeraterInnenteam

Kooperationspartner:

Georg- August Universität Göttingen, HAWK
Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen,
DGB-Bezirk Niedersachsen/Bremen/Sachsen-Anhalt,
DGB-Region Südniedersachsen-Harz,
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben e.V.

Telefon 0551 – 39 47 56
Telefax 0551 – 39 14049
e-mail kooperationsstelle@uni-goettingen.de
Internet: www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de



**Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Oktober 2013

die regelmäßig erscheinende Veranstaltungsauswahl ist als Orientierungshilfe zu verstehen. Wir möchten Sie und Euch einladen, sich auf den nächsten Seiten inspirieren zu lassen und vielleicht das eine oder andere Angebot wahrzunehmen. Je eine interdisziplinär angelegte bzw. gewerkschaftlich interessante Veranstaltung pro Semester sollte möglich sein. Nur wer den Blick über Fachgrenzen hinaus riskiert, hat Chancen, das Potenzial der Göttinger Hochschulen auch wirklich zu erschließen. Die Rückmeldungen aus den letzten Semestern zeigen: Manche ließen sich einfach informieren und nahmen die spezifisch gewerkschaftliche Perspektive des Angebots interessiert zur Kenntnis, andere nahmen die Erkundung auf und besuchten insbesondere Vorlesungen.

Bei der Gliederung haben wir akademische Grenzen bewusst nicht übernommen. Da auf ‚normale‘ Lehrveranstaltungen hingewiesen wird, bitten wir jeweils zunächst die Teilnahmebedingungen zu prüfen. Vorlesungen sind hochschulöffentlich, bei Seminaren ist vorab eine Rücksprache mit den Dozentinnen und Dozenten sinnvoll. In den meisten Fällen werden Teilnahmemöglichkeiten zu finden sein, in Einzelfällen kann jedoch auch von einer Teilnahme abgeraten (oder diese ausgeschlossen) werden. Nicht in jedem Fall sind hochschulpolitisch erwünschte interdisziplinäre Studien auch methodisch und didaktisch sinnvoll. Die Ankündigungen stammen aus allgemein zugänglichen Kommentaren, d.h. die Auswahl ist *nicht* mit einzelnen Lehrenden abgestimmt. Wir bitten dafür um Verständnis.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Broschüre vermittelt wieder einen gewerkschaftlich reizvollen Blick auf das Angebot der Göttinger Hochschulen. Natürlich möchten wir v.a. über das Angebot informieren. Das schließt aber nicht aus, dass der eine oder die andere etwas tiefer in das Angebot einsteigt. Zum ‚Hineinschnuppern‘ sind Vorlesungen sicherlich besser geeignet als Seminare. Bei der Kontaktaufnahme ist die Kooperationsstelle gerne behilflich.- Soweit nicht anders angegeben, beginnen die Veranstaltungen in der Woche vom 21.10.2013.

Den studentischen MitarbeiterInnen vielen Dank für Auswahl, Ausführung, Satz und Layout.

Dr. Frank Mußmann
Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Göttingen

Inhaltsverzeichnis

Sozialpolitik & Arbeitswelt.....	Seite 4
Gesellschaft.....	Seite 7
Wirtschaft.....	Seite 10
Geschlechter.....	Seite 11
Geschichte.....	Seite 13
Pädagogik.....	Seite 17
Kulturwissenschaften / Ethnologie.....	Seite 19
Lageplan und Raumverzeichnis.....	Seite 23



Sprechstunden:

Di. 10.00 bis 12.00 Uhr in der Humboldtallee 15

Do. 13.00 bis 15.00 Uhr im Raum des FSR Sozialwissenschaften, OEC 0.137

Jobbende oder als sog. ‚Hilfskräfte‘ arbeitende Studierende sind eingeladen, in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen Kontakt zum BeraterInnenteam der Kooperationsstelle aufzunehmen unter Tel.: 0551 - 39-4756 [Mail: kooperationsstelle@uni-goettingen.de] oder sich auf unserer Homepage umzusehen: kooperationsstelle.uni-goettingen.de/koop5.html



**Sozialpolitik und
Arbeitswelt**

Seminar: Arbeit und Kontrolle

Patrick Feuerstein (0551 39 7188)
patrick.feuerstein@sofi.uni-goettingen.de
Mi., 16.15-17.45, VG 1.104

Mit dem Transformationsproblem wird in der Arbeitssoziologie ein Kernproblem kapitalistischer Gesellschaften angesprochen. Unternehmen können auf dem Arbeitsmarkt lediglich Arbeitskraft kaufen, möchten jedoch lebendige Arbeit im Produktionsprozess nutzen. Da die lebendige Arbeit jedoch stets an die Arbeitenden gebunden bleibt und diese ihre je eigenen Interessen verfolgen können, entsteht für das Management ein grundsätzliches Kontroll- und Herrschaftsproblem im Arbeitsprozess: wie kann die eingekaufte Ware Arbeitskraft möglichst effektiv in lebendige Arbeit umgewandelt werden?

Die in den Unternehmen gefundenen Antworten auf diese Frage fallen sehr unterschiedlich aus. Die (nicht nur, aber vor allem) im angelsächsischen Raum geführte "Labour Process Debate" widmet sich seit knapp 35 Jahren genau diesen unterschiedlichen Formen der Transformation von Arbeitskraft in lebendige Arbeit. Welche unterschiedlichen Strategien lassen sich (auch im Zeitverlauf) identifizieren? Wovon hängen die verschiedenen Strategien ab? Welche Rolle kommt dem Handeln der Beschäftigten in diesem Zusammenhang zu?

Das Seminar möchte anhand zentraler Texte in die Kerngedanken und -debatten der Labour Process Debate einführen und unter Berücksichtigung aktueller Untersuchungsbeispiele diskutieren, was dieser Ansatz zur Analyse gegenwärtiger Entwicklungstendenzen der Arbeit beitragen kann.

Masterseminar: Betriebliche Arbeitspolitik: Theoretische Ansätze und empirische Befunde

Martin Kuhlmann (0551 5220525)
mkuhlma1@gwdg.de
Mo., 14.00-17.00, OEC 0.168

Keine Beschreibung vorhanden

Seminar: Der Kapitalismus und sein Wohlfahrtsstaat: Theorie, Vergleich und Kritik

Michael Reif (0551 397287)
mreif1@gwdg.de
Di., 10.15-11.45, OEC 0.168

Die kapitalistische Wirtschaftsorganisation ist ein zentrales Merkmal moderner Gesellschaften. Das gesellschaftliche Zusammenleben wird jedoch nicht nur durch den Kapitalismus, sondern ebenso durch den Wohlfahrtsstaat strukturiert. Er begrenzt die Ausdehnung des Kapitalismus durch sozialpolitische Maßnahmen und ist sozusagen sein Gegenstück. Allerdings werden immer mehr Bereiche des Sozialen durch die Prinzipien kapitalistischen Wirtschaftens bestimmt. Ökonomisierung und Vermarktlichung der Sozialpolitik sind die Stichworte. Dieses Seminars widmet sich den interdependenten Phänomenen Kapitalismus und Wohlfahrtsstaat aus unterschiedlichen Perspektiven. Wir werden uns diesen beiden Begriffen zunächst durch einen historischen Überblick ihrer jeweiligen Entwicklung nähern. Danach diskutieren wir klassische Ansätze zur Analyse des Kapitalismus und des Wohlfahrtsstaats anhand einer Auswahl theoretisch orientierter Texte. Dabei beleuchten wir zum Beispiel die gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Entstehung kapitalistischer Wirtschaftssysteme. Danach beschäftigen wir uns mit neueren Forschungsansätzen; etwa den Spielarten des Kapitalismus und ihrem Zusammenhang mit dem Wohlfahrtsstaat. In diesem Kontext diskutieren wir auch über Finanzmarktkapitalismus. Schließlich

werden wir uns mit zwei kritischen Ansätzen zur Erforschung des Zusammenhangs von Kapitalismus und Wohlfahrtsstaat befassen.

Seminar: **Globale Arbeitsmigration - Ursachen, Befunde, Konsequenzen**

Jörg Hartmann (0551 397198)
Joerg.Hartmann@sowi.uni-goettingen.de
Mi., 14.15-15.45, VG 2.107

Im letzten Jahrzehnt hat das Ausmaß internationaler Migration deutlich zugenommen. Dabei beschränkt sich das Migrationsgeschehen nicht ausschließlich auf Süd-Nord Migration. In gleichem Maß stellt es Entwicklungs- und Schwellenländer vor die Herausforderung, Immigration zu steuern und Migranten zu integrieren. In diesem Zusammenhang werden folgende Fragen im Seminar behandelt: (1) Welche Ursachen sind für Migrationsströme verantwortlich? (2) Wie stellt sich das internationale Migrationsgeschehen derzeit dar? (3) Welche Konsequenzen hat Migration für die Aufnahme- und Herkunftsländer und wie reagieren sie darauf? Vor dem Hintergrund klassischer und neuerer Theorien der Migration wird das aktuelle Migrationsgeschehen ausgewählter Länder analysiert und diskutiert. Die Bereitschaft, englische Texte zu lesen und sich aktiv an Gruppenarbeit zu beteiligen, wird vorausgesetzt.

Ringvorlesung: **Armut und Gesundheit**

Martin Tamcke (0551-39-9588)
martin.tamcke@theologie.uni-goettingen.de
Do., 18:15-19:45, ZHG 004

Programm:

24. Oktober 2013 • Jun.-Prof. Dr. Sebastian Vollmer

"Globale Armut und Gesundheit"

07. November 2013 • Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Tamcke

"Arm und krank - Strategien der Betroffenen und die der Helfer"

14. November 2013 • Prof. Dr. Martin Qaim



"Hunger und weltweite Ernährungssicherung"

21. November 2013 • Dr. Julia Inthorn

"Gesundheit und Gerechtigkeit - mehr als eine Frage der medizinischen Versorgung"

28. November 2013 • Prof. Dr. Martin Kappas

"Klimawandel und Gesundheit"

05. Dezember 2013 • Josephine Meister

"Neglected Tropical Diseases: Die Auswirkungen vernachlässigter Armutskrankheiten und die Rolle der Politik und Forschung"

12. Dezember 2013 • Prof. Dr. Uwe Gross

"Wasser - eine Quelle des Lebens oder der Krankheit?"

19. Dezember 2013 • Prof. Dr. Kim Gutshoew

"Mutter-Kind-Gesundheit und Emergency Obstetric Care"

09. Januar 2013 • Prof. Dr. Stephan Klasen

"Geschlechtsspezifische Ungleichheit in der Sterblichkeit in Entwicklungsländern"

16. Januar 2013 • Prof. Dr. Silke Schicktanz

"Transnationale Pharma- und Gesundheitsforschung - ethische Aspekte"

23. Januar 2013 • Prof. Dr. Petr Karlovsky

"Mykotoxinbelastung in den Entwicklungsländern: Giftige Naturstoffe als Ursache eines globalen Gesundheitsproblems"

30. Januar 2013 • Leah Bohle

"HIV und Armut"

Der Zusammenhang von Armut und Krankheit, bzw. mangelnder Gesundheit ist immer schon klar ersichtlich gewesen. In der Vorlesungsreihe stellen Vertreter verschiedener Disziplinen, die im Göttingen International Health Network (GIHN) sich zusammengeschlossen haben, Aspekte vor, die darstellen, wie Armut und Gesundheit miteinander verknüpft sind. Die Fragen, Probleme, Erklärungs- und Interventionsmodelle beziehen sich besonders auf Afrika und Indien und Anrainerstaaten. Mit der Vorlesungsreihe stellen sich die Vertreter der verschiedenen Fächer bewußt einer allgemeineren Öffentlichkeit.

Dynamik und Mobilität der modernen Gesellschaft haben in den letzten Jahrzehnten weltweit massiv zugenommen. Die Folge sind soziologische Veränderungen, massive ökologische Auswirkungen, sowie Klimaver-



änderungen mit großen Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung. Nun müssen die Weichen für eine gerechte Basisversorgung aller Menschen auf internationaler Ebene gestellt werden. Dem haben sich die Vertreter der sich an der Ringvorlesung beteiligten Disziplinen verschrieben und bereits verschiedene Initiativen, Projekte und Publikationen vorgelegt.

Vorlesung: **Grundkurs I im bürgerlichen Recht**

Andreas Spickhoff (0551 39 7396)
Mo., 10:15-11:45, ERZ 0120
Di., 12:15-13:45, ZHG 011
Mi., 10:15-11:45, ZHG 008

Einführung in das BGB, Allgemeiner Teil des BGB (insb. Vertragsschluss, Willensmängel, Stellvertretung, beschränkte Geschäftsfähigkeit), Grundzüge des allgemeinen Schuldrechts (insb. Schadensrecht) und des Deliktsrechts einschließlich zugehöriger methodischer Grundlagen

Vorlesung: **Koalitions-, Tarifvertrags- und Arbeitskampfrecht**

Rüdiger Krause (0551 39 7247)
Di., 12:15-13:45, VG 0.111

Das Privatversicherungsrecht ist eine Materie von höchster wirtschaftlicher Bedeutung. Der Versicherungsgedanke beruht auf dem Prinzip der Risikoübernahme. Kerngebiete des Privatversicherungsrechts sind das Versicherungsvertragsgesetz, das soeben grundlegend reformiert ist, und das Versicherungsaufsichtsrecht. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Vermittlung der Grundlagen des Versicherungsvertragsrechts. Dabei werden europäische Entwicklungsrichtlinien berücksichtigt.

Vorlesung: **Sozialrecht I**

Olaf Deinert (0551 39 7948)
Mi., 12:15-13:45, VG 2.104

Die Vorlesung Sozialrecht I bietet einen Überblick über die soziale Sicherung in Deutschland mit ihren typischen Rechtsproblemen und stellt Bezüge zum Arbeitsrecht her. Sie ist in sich abgeschlossen; die für das WS geplante Vorlesung Sozialrecht II soll vertiefenden Charakter haben.

Vorlesung: **Europäisches und Internationales Arbeitsrecht**

Olaf Deinert (0551 39 7948)
Di., 14:15-15:45, VG 1.103

Keine Beschreibung vorhanden.

Vorlesung: **Völkerstrafrecht, einschließlich humanitäres Völkerrecht**

Kai Ambos (0551 39 7430)
kambos@gwdg.de
Do., 12:15-13:45, MZG 1940

Keine Beschreibung vorhanden.

Vorlesung: **Einführung in das Zivilrecht für Wirtschaftswissenschaftler, Bachelorstudierende, sowie Hörer anderer Fakultäten**

Adrian Schmidt-Recla (0341 9735140)
Di., 18:15-19:45, ZHG 009
Mi., 10:15-11:45, ZHG 010

Gliederung der Rechtsordnung, das subjektive Recht und seine Verwirklichung, Rechtsgeschäftslehre, außervertragliche Haftung, Rechtssubjekte.

Gesellschaft

Seminar: **Marxistische Krisentheorien**

Thomas Seidl (0551 397219)

Thoseidl@web.de

Fr., 16.15-17.45, OEC 1.163

Den Kapitalismus als grundsätzlich krisenhaftes System zu begreifen, galt lange Zeit als obsolet. Neuere krisentheoretische Ansätze im Anschluss an die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie und nicht zuletzt die anhaltende globale Finanz- und Wirtschaftskrise widersprechen dieser Sicht nachdrücklich. Gegenstand des Seminars sind zunächst die allgemeinen Formen der Krise und im Anschluss daran klassische und aktuelle krisentheoretische Ansätze.

Seminar: **Welcher Kapitalismus? Zeitdiagnosen heute**

Wolfgang Krumbein

wkrumbe@gwdg.de (0551 394879)

Fr., 16.00-18.00, KWZ 0.606

Betrachtung von historisch wichtigen Analysen des Kapitalismus.

Seminar: **(Neo-)Korporatismus versus Lobbyismus - Organisierte Interessen im Wandel?**

Stefan Fuchs (0551 39 10409)

stefan.fuchs@sowi.uni-goettingen.de

Mo., 12.00-14.00, THEO T0.136

Organisierte Interessen, Interessengruppen, Interessenverbände, Lobbyismus - in jeder Gesellschaft existieren verschiedene Interessen, aber hinter der Vielzahl an Begriffen, die sich hierfür inzwischen herausgebildet haben, verbirgt sich mehr, als diese simple Feststellung. Die Frage, wie sich die Interessen innerhalb einer Gesellschaft organisieren ist mitentscheidend für das Funktionieren

Kooperationsstelle Göttingen



ihres politischen Systems. Dabei muss jedoch von unterschiedlichen Voraussetzungen hinsichtlich der Organisations- und Konfliktfähigkeit einzelner Interessen ausgegangen werden, woraus sich zwangsläufig die Frage ableitet, inwieweit und unter welchen Bedingungen überhaupt ein fairer Interessenausgleich möglich ist?

Anhand der folgenden These möchte dieses Seminar sowohl grundlegendes Wissen der politikwissenschaftlichen Verbandsforschung, als auch einen ersten Einblick in die alltäglichen Bedingungen, Strategien und Erscheinungsformen organisierter Interessen vermitteln.

These: "In vielen neokorporatistisch geprägten Ländern Europas - und damit auch in Deutschland - ist dies anders: Hier wird sich die Erkenntnis erst zögernd durchsetzen, dass 'the century of corporatism' (Schmitter 1974: Still the Century of Corporatism?) nunmehr auch hier von einem Zeitalter des organisierten Pluralismus abgelöst werden wird, um den politischen Systemen ein Optimum an Lernfähigkeit zu sichern." (Sebaldt / Straßner 2004, Verbände in der Bundesrepublik Deutschland)

Masterseminar: **Staat, Wirtschaft, Gesellschaft – Neuere theoretische Perspektiven und aktuelle Kontroversen**

Sascha Münnich (0551 3920631)

Sascha.Muennich@sowi.uni-goettingen.de

Do., 14.15-15.45, OEC 1.164, mit Blockveranstaltungen

In diesem Seminar werden neuere Theorien und empirische Studien besprochen, die sich mit dem veränderten Verhältnis von Staat, Ökonomie und Gesellschaft nach dem Ende der Goldenen 70er Jahre beschäftigen. Ein wichtiges Narrativ der Entwicklungen der letzten vierzig Jahre beschreibt, wie Prozesse der Deindustrialisierung, Globalisierung und Finanzialisierung zu einer umfassenden Liberalisierung der organisierten Kapitalismen der 70er Jahre geführt haben, bzw. im Sinne einer Neo-Liberalisierung zu einem Umbau der gesellschaftlichen Beziehungen nach der Maßgabe der Markttrationalität. Mit Polanyi gesprochen stehen wir demnach



wieder am Beginn einer "Great Transformation", in der der ganz bewusst aus politischen und ökonomischen Motiven erneut entfesselte Markt sich anschickt, die Herrschaft über Gesellschaft und Politik zu übernehmen und damit die vormalige institutionelle Einbettung des Marktes gleichsam auf den Kopf zu stellen.

Gleichzeitig beschreiben Wohlfahrtsstaatsforschung, politische Ökonomie und Wirtschaftssoziologie in ihren empirischen Arbeiten aber eine Vielzahl von Mechanismen, die wiederum nahe legen, dass die Gesellschaft sich gegen die Entbettung des Marktes wehrt, bzw. sogar darauf hinweist, dass Märkte ohne nicht-marktlichen Beitrag von Institutionen, Netzwerken und Kultur gar nicht stabil funktionieren können. Sie verbindet eine Zuversicht darauf, dass sich immer wieder eine Polanyische Gegenbewegung finden wird, bzw. die Gegenbewegung in der sozialen Überformung der Ökonomie selbst angelegt ist.

Wir werden im Seminar zunächst die Polanyi-Argumentation nachvollziehen und fragen, welche Trends einer neuen "Great Transformation" für unsere heutige Zeit empirisch fundiert nachgewiesen werden können. Dann werden wir einige Kontroversen und neueren theoretischen Perspektiven auf das Verhältnis von Wirtschaft und Gesellschaft in Wirtschaftssoziologie und Sozialpolitik diskutieren, die teils Grund zur Hoffnung und teils Grund zur Sorge einer Ausuferung der Marktlogik auf Kosten der Funktions- und Integrationsfähigkeit von Staat und Gesellschaft geben.

Seminar: "Reparaturbetrieb des Kapitalismus"? "Ideeller Gesamtkapitalist"? Das Interesse der Unternehmer / Arbeitgeber am Wohlfahrtsstaat

Ilona Ostner (0551 399782)

iostner@gwdg.de

Mo., 16:45-17:45, OEC 1.164

Anhänger des Machtressourcen-Ansatzes behaupten, der Wohlfahrtsstaat, seine Entstehung und die Expansion seiner Leistungen, einschließlich der Evolution sozialer Rechte, wie sie Th. H. Marshall beschrieb, seien das Ergebnis der relativen Macht der

Lohnabhängigen und ihrer Organisationen ("Arbeiterbewegung") gewesen. Für Vertreter einer marxistischen Analyse modernen staatlichen Handelns ist der Wohlfahrtsstaat vor allem Sozialisationsinstanz (Verwandlung von Menschen in funktionierende Arbeitskräfte!) und Reparaturbetrieb für den Kapitalismus gesehen. Eine dritte Gruppe betont "autonome" Handlungsmöglichkeiten des modernen Staates und seines Personals, begreift den Wohlfahrtsstaat daher vor allem als Ergebnis der Präferenzen von Topbürokraten und ihrer Berater (Experten). Diese Veranstaltung greift Peter Swensons Aufforderung auf, die Interessen der Unternehmer am Wohlfahrtsstaat (wieder) stärker in die Analyse wohlfahrtsstaatlicher Entwicklung / sozialpolitischen Wandels einzubringen. Das Seminar fragt nach dem Beitrag der Arbeitgeber, der großen und der "kleinen" Kapitalisten zur Entwicklung einzelner Sozialpolitikfelder in historischer und ländervergleichender Perspektive.

Vorlesung: Einführung in das politische System Deutschlands

Eric Linhart (0551 3910892)

eric.linhart@sowi.uni-goettingen.de

Di., 14.15-15.45, ZHG 001

Diese Vorlesung wird charakteristische Merkmale der Bundesrepublik Deutschland in Bezug auf die in den übrigen Demokratien der Gegenwart zu beobachtenden Strukturen, Prozesse und Politikinhalt beleuchten. Bezüglich der Strukturen werden u.a. Wahlrecht, Parteiensystem, Parlament, Regierung und Verfassungsgerichtsbarkeit im Mittelpunkt stehen. Bezüglich von Prozessen analysieren wir exemplarisch Schlichtungsverfahren zwischen den beiden Kammern des Parlaments unter besonderer Berücksichtigung der Aufstellung des Staatsbudgets und der Verabschiedung von Steuerreformen.

Seminar; Der Einzug des "Geistes des Kapitalismus" in die Wissenschaft?

Maria Schwertl (0551 3921249)

mschwer2@gwdg.de
Do., 12:15-13:45, KWZ 0.602

Angesichts von Credit Points, Evaluationen, leistungsorientierter Mittelvergabe an die Institute und Hochschulrankings stellt sich aus kulturanthropologischer Sicht die Frage: Wie sind die aktuellen Transformationen in der Organisation von Wissenschaft und Hochschulen zu begreifen? Was bedeuten all diese Berechnungsverfahren für die Wissenschaftspraxis und den Alltag an Universitäten? Und was bedeutet es, dass diese Formen des "Accountings" auch in anderen Kontexten auftauchen, zum Beispiel im Gesundheitssystem, in Unternehmen oder in zivilgesellschaftlichen Organisationen? Was hat es mit dieser "Audit Culture", die sich hier abzeichnet auf sich? Wie wird sie hergestellt?

Fragen wie diesen möchte das Seminar anhand konkreter Forschungen wie denen von Marilyn Strathern, Chris Shore, Susan Wright, Alexa Färber, Christina Besio und Bruno Latour nachgehen. Zum einen möchte das Seminar damit am Beispiel der "Audit Culture" eine Einführung in aktuelle Methoden und Forschungsinteressen der kulturanthropologischen Wissenschaftsforschung geben. Zum anderen soll es aber auch darum gehen, wie aktuelle Transformationen an den Hochschulen beforscht werden können. Mithilfe eigener kleiner Forschungen oder Erkundungen des Feldes "Wissenschaft" und "Hochschule" soll dies ganz konkret erkundet werden.

Die Bereitschaft zu kleinen eigenen Recherchen und der Lektüre englischsprachiger Texte wird für dieses Seminar vorausgesetzt.

Vorlesung: Neue Religionen und neureligiöse Bewegungen

Andreas Grünschloß (0551 39 7126)
agruens@gwdg.de
Do., 08:15-09:45, THEO T01

Entgegen vieler Thesen vom "religionslosen Zeitalter" erwies sich das 20. Jahrhundert als eine in religiöser Hinsicht besonders schöpferische Epoche. In Übersee entstanden z.B.



seit dem 19. Jh. neue Religionen und neue religiöse Bewegungen (NRB) im Gefolge von Kolonialismus und Mission, aber auch in westlichen Industriegesellschaften kam es zu vielen religiösen Neubildungen, die gleichsam eine Reaktion auf die "Entzauberung" der Welt durch die Moderne darstellen und bisweilen sogar eine nahende apokalyptische "Endzeit" verkünden. Viele solcher neuen Religionen und NRB sind längst international verbreitet und missionarisch aktiv (z.B. asiatische Guru- und Meditationsbewegungen im Westen), auch wenn sie in der Öffentlichkeit vielfach nur mit großem Misstrauen und unter der stigmatisierenden Etikettierung "Sekten" (engl. "cults") wahrgenommen werden. Anhand repräsentativer Beispiele wird in dieser religionskundlichen Vorlesung ein Überblick über das vielgestaltige Panorama neuer Religiosität vermittelt, in dem auch Gruppen anzutreffen sind, die sich gar nicht mehr so einfach unter einen traditionellen Religionsbegriff subsumieren lassen.

Seminar: Christen in der islamischen Welt (1)

Martin Tamcke (0551 39 9588)
martin.tamcke@uni-goettingen.de
Do., 10:15-11:45, THEO T0.133

Der Orient ist die Wiege des christlichen Glaubens. Als der Prophet Mohammed auftrat, waren weite Teile christlich geprägt. Bis heute hat sich im Haus des Islam eine Vielfalt von Kirchen unterschiedlicher Konfession bewahrt, die ein reiches Erbe pflegen. Das Seminar will sich mit dem Oriens Christianus in seiner historisch gewachsenen Vielgestaltigkeit auseinandersetzen. Besonders wird der Blick auf das Leben im Haus des Islam gerichtet, die Chancen und Herausforderungen einer nunmehr langen gemeinsamen Geschichte. Die Lebensbedingungen unter den islamischen Herrschern wie das Zusammenleben in der Vergangenheit soll betrachtet werden, genauso ist aber die gegenwärtige Situation mit ihren Chancen und Herausforderungen zur Sprache zu bringen.



Wirtschaft

Vorlesung: **Einführung in die Volkswirtschaftslehre**

Kilian Bizer (0551 304602)
bizer@wiw.uni-goettingen.de
Do., 16:15-17:45, ZHG 103

Inhalte:

- Mikroökonomische Haushalts- und Unternehmenstheorie
- Geldangebot- und -nachfrage, Geldpolitik
- Arbeitsmarkttheorie und -politik
- Die VGR und die Rolle von Konsum und Investition
- Außenwirtschaft
- Marktversagen als Grund für Wirtschaftspolitik

Vorlesung: **Arbeitsmarktökonomik**

Renate Ohr (0551 397337)
renate.ohr@wi-wiss.uni-goettingen.de
Fr., 10:15-11:45, ZHG 007

Die Veranstaltung führt in die VWL ein und umfasst dabei folgende Themen:

Theorie des Arbeitsangebots Theorie der Arbeitsnachfrage Analyse des Arbeitsmarktes Lohnbildungsprozesse Ursachen von Arbeitslosigkeit Diskussion beschäftigungspolitischer Maßnahmen

Vorlesung: **Europäische Sozialpolitik**

Klaus Zapka (0551 399547)
kzapka@gwdg.de
Mo., 14:00-17:00, ZESS AP26

Sozialpolitik gilt als außerordentlich zentrale Politik vieler Wohlfahrtsstaaten, die immer wieder Anlass zu theoretischen und praktischen Konflikten geben. Sozialpolitik wird nahezu in allen Staaten mit durchaus differenzierten Präferenzen angeboten. Sozialpolitik ist nach ihrem Ursprung ein national-

staatliches Produkt, die sich Verteilungsaufgaben widmet.

In der Vorlesung zur Europäischen Sozialpolitik wird zunächst der Begriff Sozialpolitik verdeutlicht. Auch wird der wesentlichen Frage nachgegangen, welche Funktionen nationalstaatliche Sozialpolitik zu bewältigen hat. Dabei wird stets ein Blick nicht nur auf den deutschen Nationalstaat, sondern auch auf andere EU-Staaten sowie Drittstaaten gerichtet. Auffallend ist, dass das geographisch kleine (West-) Europa über einen sehr ausgeprägten Wohlfahrtsstaat verfügt, während in der übrigen Welt dieses Phänomen nicht in dieser Form anzutreffen ist. Die Ursachen dafür werden vorgestellt. Im Laufe der Vorlesung soll herausgearbeitet werden, inwieweit die in den Nationalstaaten entwickelte Sozialpolitik als Referenzmodell für die Europäische Union dienen kann. Und vor allem: Wo unterscheidet sich die nationale Sozialpolitik von der supranationalen Sozialpolitik?

Zum besseren Verständnis der supranationalen Sozialpolitik werden verschiedene theoretische Modelle vorgestellt. Die EU-Sozialpolitik ist ein politökonomisches Produkt volkswirtschaftlich sehr heterogener Mitgliedsstaaten, die über entsprechende, historisch gewachsene Ordnungsmodelle (economic governance) verfügen. Es stellt sich die wesentliche Frage, aus welchen Motiven europäische Sozialpolitiken im stark wettbewerblich konnotierten Europäischen Binnenmarkt überhaupt implementiert wurden. Die EU verfügt zudem über unterschiedliche Instrumente und Strategien, sozialpolitische Effekte zu erzeugen. Dazu werden die Gründe, politischen Ziele und deren Funktionen referiert. Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Darlegung verschiedener supranationaler Sozialpolitiken, aus denen sehr differenzierte (Schutz-) Effekte resultieren. Zu diskutieren wird sein, ob die EU positive oder negative Effekte initiiert. Welchen Zusatznutzen generiert die Europäische Sozialpolitik für die Mitgliedsstaaten?



Geschlechter

Seminar: **Geschlechtergeschichte / Gender Studies**

Michaela Kipp (0551 3920197)
 michaela.kipp@phil.uni-goettingen.de
 Mi., 14:15-15:45, KWZ 1.701

Der Ansatz der Gender Studies, Geschlecht als soziale Kategorie zu begreifen, ist längst in der Geschichtswissenschaft angekommen. Er führt weit über das ursprüngliche Projekt der kompensatorischen Frauenforschung hinaus, Frauen ihren Platz in der Geschichte einzuräumen. Von der Polarisierung der Geschlechtscharaktere im 19. Jahrhundert (Karin Hausen) bis zur soldatischen Männlichkeit im Zweiten Weltkrieg (Thomas Kühne) spielt die Konstruktion geschlechtlicher Identitäten als aufschlussreicher analytischer Zugriff eine eigene Rolle. Dabei geht es nicht nur um das Konstatieren hegemonialer Rollenbilder, sondern vor allem darum, quer verlaufende Identifikationen unter die Lupe nehmen zu können. So hat es sich fachwissenschaftlich eingebürgert, von Männlichkeiten oder Weiblichkeiten im Plural zu sprechen, um die Dekonstruktion normativer Geschlechtsvorstellungen anzudeuten.

Im Seminar werden die einschlägigen theoretischen Positionen (Judith Butler etc.) kritisch diskutiert und ihr Potential für geschichtswissenschaftliche Fragestellungen analysiert. Abgerundet wird das Programm durch exemplarische Anwendungen: gemeinsames Quellenstudium (Hausväterliteratur, Tagebücher etc.) und Objektanalysen (material culture; geschlechtsspezifisches Design).

Seminar: **Globalizing Women's Movement at the Turn of the Twentieth Century**

Julia Hauser (0551 3921262)
 julia.hauser@phil.uni-goettingen.de
 Mo., 16:15-17:45, KWZ 0.610

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Gender and the Hebrew Bible**

Mette Bundvad (0551 39 7134)
 mette.bundvad@theologie.uni-goettingen.de
 Mi., 10:15-11:45, THEO T0.132

In this class we will investigate a series of issues related to gender in the Hebrew Bible. Reading biblical texts from a variety of genres - narrative, law, and wisdom - we will engage with questions such as: which gender roles are constructed in biblical literature? How are men and women depicted in various types of texts? How do, the authors envisage the mutual relationship between man and woman? We will also discuss subjects such as the place of sex and love, including legislation regarding sexual matters in the Hebrew Bible. The course will acquaint students with methods from the field of gender studies - prominently feminist criticism, but we will also discuss work from the growing fields of masculinity and queer studies. The course will be taught in English, but students are welcome to use German for questions or discussion.

Seminar: **Popular Film Adaptions of 19th Century Women's Writings**

Katharina Nambula (0551 39 9002)
 knambul@gwdg.de
 Mi., 10:15-11:45, Jacob-Grimm-Haus SEP 0.244

Due to both technological improvements and social developments during the 19th century in Britain, the opportunities for women writers to get published greatly increased. Many of these texts have developed into canonical voices and, thus, greatly influenced both scholarly and artistic work until today. But what exactly do, the works of authors like Jane Austen or the Brontë sisters entail to be repeatedly chosen for film adaptations in the entertainment industry? This course aims at investigating why and how the film makers have picked up these novels in order to transform them into highly successful movies. For a thorough analysis of the films, we will focus on basic techniques and methods



of film analysis in order to understand the aesthetic concepts used in each film and discuss them by asking ourselves if and why they suit characteristics of popular culture.

Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Astrid Biele Mefebue (0551 522050)

abiele@gwdg.de

Do., 10.15-11.45, KWZ 1.701

Die Geschlechterforschung kann im deutschsprachigen Raum mittlerweile auf eine mehr als 30-jährige Geschichte zurückblicken. Sie hat eigene Denktraditionen ausgebildet und ist bereits mit ihrer eigenen Wirkungsgeschichte konfrontiert. Dabei haben nicht nur die Frauen-, Lesben- und Queerforschung, sondern auch die Männerforschung ihren eigenen differenziellen Ort gefunden.

In dem Einführungsseminar soll geklärt werden, um was es eigentlich in der Geschlechterforschung geht, was ihre aktuellen Problem- und Fragestellungen ausmacht und inwiefern sich diese im Laufe der letzten Jahre verändert haben. Diese Fragen werden ausgehend von mittlerweile klassischen Texten der Geschlechterforschung diskutiert. So soll nachvollziehbar werden, wie sich die Geschlechterforschung in Auseinandersetzung mit den konkreten Lebensverhältnissen von Frauen und Männern, sozialwissenschaftlichen Denktraditionen und eigenen Konzepten ihren Gegenstand geschaffen hat. Im Mittelpunkt werden dabei zunächst die Themenkomplexe Arbeit, Sozialisation und Sexualität stehen.

Seminar: Women, Politics and Power

Amy Alexander (0551 397176)

Amy.Alexander@sowi.uni-goettingen.de

Mi., 14.00-16.00, VG 4.107

Women's formal political representation, women's political participation and states' policy support of women's interests varies dramatically across the globe from country to country. To understand these differences the course literature draws on theories and ap-

proaches that derive from many fields, including, political science, sociology, legal studies and economics. The course moves from a comparative, historical analysis of women's attainment of basic political liberties, to comparative analysis of women's formal political representation, and, finally, to the representation of women's interests both by women and from the perspective of state policy regimes. In so doing, the course draws heavily on a multidisciplinary perspective. We will cover theoretical fields as diverse as economic development and modernization, electoral system design, transnational activism in international law, and welfare regimes and social policy in advanced capitalist nations.



Geschichte

Seminar: **NS-Organisationen im Alltag der ‚Volksgenossen‘ zwischen Vergemeinschaftung und Zwang**

Kerstin Thieler (0551 397160)
thieler@foko-ns.de
Mo., 10:15-11:45, KWZ 0.607

Keine Beschreibung vorhanden.

Proseminar: **Deutsche Kolonialgeschichte**

Karolin Wetjen
Forum.Geschichte@stud.uni-goettingen.de
Mi., 10:15-11:45, KWZ 1.701

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Geschichte der Entwicklungshilfe**

Christine Krüger (0551 397958)
ckruege@uni-goettingen.de
Do., 14:15-15:45, KWZ 0.603

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Öffentlichen Debatten über die Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs im 20. Jahrhundert. Transnationale Vergleichsperspektiven.**

Benjamin Möckel (0551 3910141)
benjamin_moeckel@hotmail.com
Do., 10:15-11:45, Waldweg 26, ERZ 181

Keine Beschreibung vorhanden.

Kooperationsstelle Göttingen



Seminar: **Bauern unter Stalin**

Manfred Hildermeier (0551 39 24650)
M.Hildermeier@phil.uni-goettingen.de
Di., 12:15-13:45, KWZ 1.701

Lenins Frage "Dürfen wir siegen?" brachte das Paradox auf den Punkt, dass die erste "sozialistische" Revolution der Weltgeschichte nicht, wie in der Marxschen Theorie vorhergesagt, in einem der industriell entwickelten Staaten Europas, sondern in einem Agrarland an seinem Rande ausbrach. Das Dorf und seine Bevölkerung erwiesen sich daher bald als Achillesferse der frühen Sowjetunion. Agrarische Kleinbesitzer passten weder zu einer Wirtschafts- und Sozialordnung, in der es kein Privateigentum und keine Ausbeutung mehr geben sollte, noch zur Vision einer modernen Industriegesellschaft, wie sie die Ideologie des neuen Regimes versprach. Längst besteht Konsens darüber, dass sich die Zwangskollektivierung von 1929-1931, die den Kompromiss der Neuen Ökonomischen Politik mit brachialer Gewalt beendete, willkürlich vom Zaun gebrochen wurde. Sie diente sowohl der politischen Unterwerfung der Bauern als auch der Kontrolle der landwirtschaftlichen Produktion, ohne die der Übergang zur zentralen Planwirtschaft zum Scheitern verurteilt war. Nach 1991 zutage geförderte Dokumente belegen eindringlich, dass der Widerstand erheblich größer war als bis dahin bekannt. Er dauerte auch nach dem Zugeständnis der Staatsmacht den Bauern eine private Nebengewirtschaft zu belassen, an.

Seminar: **Umbruch, Strukturwandel, Pfadwechsel? Die 1970er Jahre in der aktuellen Zeitgeschichtsschreibung**

Hannah Ahlheim (0551 39 21224)
hannah.ahlheim@phil.uni-goettingen.de
Do., 16:15-17:45, KWZ 1.731

Zeitgeschichte wird oft definiert als die "Geschichte der Miterlebenden". Der Zeithistoriker muss sich daher in besonderem Maße mit den sich verändernden Grenzen und entscheidenden Zäsuren "seiner" Epoche beschäftigen.



Wann beginnt die aktuelle Zeitgeschichte überhaupt, wann endet sie, welche Jahrzehnte muss sie mit einbeziehen, wo ihre Schwerpunkte setzen? In den letzten Jahren stehen die 1970er Jahre im Zentrum der Debatten: Sie werden als für die "Vorgeschichte der Gegenwart" entscheidende Zeit des Umbruchs definiert, in der die Weichen für eine Geschichte der westlichen Gesellschaften "nach dem Boom" neu gestellt wurden.

Im Seminar werden wir zunächst die methodischen Besonderheiten von "Zeitgeschichte" herausarbeiten und dann anhand von ausgewählten Beispielen diskutieren, mit welchen Fragen sich Zeithistoriker der Geschichte der 1970er Jahren annähern und mit welchen Begriffen sie sie zu fassen versuchen. Um einen Überblick über aktuelle Themen und Thesen zu erarbeiten, werden wir dabei unterschiedliche Bereiche in den Blick nehmen, etwa die Geschichte der Ökonomie und der Arbeit, die Geschichte des Konsums, der Freizeitkultur, der Musik und der Medien, die Geschichte der sozialen Bewegungen und der nationalen und internationalen Politik.

Seminar: **Arbeit im und am 'Dritten Reich'. Nationalsozialistische Arbeitsästhetiken und -ethiken und die deutsche Gesellschaft**

Hagen Stöckmann (0551 3913729)
hstoeck@uni-goettingen.de
Fr., 14:15-15:45, KWZ 0.606

Keine Beschreibung vorhanden

Seminar: **Kultur und Ökonomie des Schlafens 1880 bis 1925**

Hannah Ahlheim (0551 39 21224)
hannah.ahlheim@phil.uni-goettingen.de
Mi., 18:15-19:45, KWZ 0.603
Fr., 12:15-13:45, VG 1.101

Der Mensch verschläft ein Drittel seines Lebens, und doch ist die Geschichte des schlafenden Menschen bisher kaum geschrieben. Dabei kann die Geschichte des Schlafes Auf-

schluss darüber geben, wie eine Gesellschaft mit den Bedürfnissen und Träumen, der Gesundheit und den Kräften des Einzelnen umgeht, und sie bietet die Möglichkeit, Wissensgeschichte, Kulturgeschichte, die Geschichte des Alltags, des Sozialen, des Ökonomischen und des Politischen miteinander zu verbinden. Im Seminar werden wir in einem ersten Teil zentrale Fragen einer Geschichte des Schlafs um 1900 entwickeln und gemeinsam den Forschungsstand zu diesem neuen und speziellen Thema erarbeiten. In einem zweiten Teil werden anhand von eigener Quellenarbeit einzelne Aspekte einer Geschichte des Schlafs vorgestellt.

Vorlesung: **Der Erste Weltkrieg**
Dirk Schumann (0551 39 24409)
dschuma@uni-goettingen.de
Do., 14:15-15:45, ZHG 005

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Sozialkritik und utopisches Denken im späteren Mittelalter**

Frank Rexroth (0551 39 246689)
frexrot@gwdg.de
Mo., 16:15-17:45, KWZ 0.606

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Critical Histories: Theories of History and the Social Sciences**

Ravi Ahuja (0551 39 10720)
Ravi.Ahuja@phil.uni-goettingen.de
Mo., 14:15-15:45, ZHG 1.141

The cultural, linguistic and postcolonial turns of the 1990s and early 2000s have resulted in a wider historiographical vision and in a more serious dialogue between students of history and culture. The flip side of this productive development is, however, an attrition of earlier lines of communication between history and social science disciplines like so-

ciology, social geography and economics. This has led, in several countries, to a serious intellectual crisis and institutional decline of borderline-disciplines like economic history.

Yet the impact of current processes of trans-territorial entanglement, of an persistent deep economic crisis in various centres and peripheries of world capitalism, of socio-spatial as well as political instability, of growing social tensions and violence raises new questions that can only be analysed critically by combining the methodologies of history and the social sciences. New and parallel developments in the various disciplines need to be connected and older, inconclusive and unexhausted debates require reassessment. This course will introduce students to a corpus of writings that engage conceptually with three broad and interlinked agendas: (a) attempts to conceptualize the temporal structures and directedness of historical processes while avoiding facile and mechanical teleologies; (b) the development of historical social science perspectives that conflate neither the historical with the Euro-American nor the transterritorial with the imperial; (b) the reconstruction of social histories "from below" that combine the in depth analysis of social and economic structures with a reconstruction of plebeian cultures. The course is based on a mix of readings from "classic" and more recent authors giving due weight also to the histories of Asian and African societies. It is directed at students of history as well as of the social sciences.

Seminar: **Auf dem Weg in den Rassestaat. Autoritäre Regime und biologisierte Nation in Mitteleuropa 1918 - 1945**

Björn Felder (0551 3924648)
bfelder@uni-goettingen.de
Do., 16:15-17:45, KWZ 0.602

Keine Beschreibung vorhanden.

Kooperationsstelle Göttingen



Seminar: **Kohle, Stahl, Bier und Strukturwandel. Das Ruhrgebiet im 19. und 20. Jahrhundert**

Juliane Czierpka (0551 39 7404)
juliane.czierpka@wiwi.uni-goettingen.de
Mi., 16:15-17:45, VG 1.106

Als Start-up-Seminar dient diese Veranstaltung in Verbindung mit der Vorlesung "Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte" dazu, Studienanfängerinnen und -anfängern mit den grundlegenden Themen, Konzepten und Arbeitsweisen des Faches vertraut zu machen.

Vorlesung: **Unternehmensgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts**

Ingo Köhler (0551 39 9616)
Ingo.Koehler@wiwi.uni-goettingen.de
Di., 16:15-17:45, ZHG 007

Keine Beschreibung vorhanden.

Vorlesung: **Geschichte Israels und Judas in Grundzügen**

Reinhard Gregor Kratz (0551-39-7130)
reinhard.kratz@theologie.uni-goettingen.de
Di., 09:15-11:45, THEO T02

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte Israels und Judas im 1. Jahrtausend v.Chr. aufgrund biblischer und außerbiblischer Quellen und ihrer kritischen Auswertung.

Vorlesung: **Reformationsgeschichte**

Thomas Kaufmann (0551 39 10408)
thomas.kaufmann@theologie.uni-goettingen.de
Mo., 08:15-09:45, THEO T01
Fr., 08:15-09:45, THEO T01

Gegenstand der vierstündigen Hauptvorlesung ist die Kirchengeschichte der Reformationszeit. In der neueren Diskussion ist be-



sonders umstritten, ob die Reformation als eigene Epoche zu gelten hat und welche Kriterien dabei berücksichtigt werden sollen. Insbesondere das Verhältnis zum Spätmittelalter, zu den Auf- und Umbrüchen in der Zeit um 1500, stellt ein zentrales Problem dar.

Die Vorlesung wird sich vor allem auf die Entwicklung im Alten Reich konzentrieren und die europäischen Bezüge der Reformationgeschichte von hier aus entwickeln. Ein besonderes Augenmerk wird auf die "Akteure" der Kirchenreform auf den verschiedenen Handlungsebenen gelegt. Die Einbettung in die politischen Konstellationen stellt ein Schlüsselproblem des Zeitalters dar.

Fränkischen Reichs (seit 500), behandelt die weitere Entwicklung bis zum Spätmittelalter und die Veränderungen durch die Rezeption des römischen Rechts in Deutschland an der Wende zur Neuzeit. Für die Zeit danach steht im Mittelpunkt der Vorlesung die Geschichte des Privat- und Strafrechts, während die Verfassungsgeschichte der Neuzeit als eigene Veranstaltung jeweils im Sommersemester angeboten wird. Als Grundlagenveranstaltung dient die Vorlesung auch der Einführung in das geltende Recht.

Übung: **Schlüsseltex**t**e des Humanismus**

Christoph Schönau (0551 39 7439)

christoph.schoenau@theologie.uni-goettingen.de

Mo., 18:15-19:45, THEO T0.133

Für das Verständnis der Frühen Neuzeit und der Reformation ist es notwendig, den Humanismus als eine europäische Strömung wahrzunehmen. In dieser Lektüreübung, die sich gut zur Vorbereitung auf die kirchengeschichtliche Spezialisierung in den theologischen Examina eignet, werden zentrale Quellen des Humanismus traktiert; Lateinkenntnisse und die Bereitschaft, sie in der Vorbereitung auf die Sitzungen der Übung anzuwenden, sind Voraussetzung für die Teilnahme.

Vorlesung: **Deutsche Rechtsgeschichte**

Eva Schumann (0551 39 13776)

lehrstuhl.schumann@jura.uni-goettingen.de

Mi., 12:15-13:45, AUDi., 11

In der Vorlesung werden Schwerpunkte der Entwicklung unseres Rechts vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart dargestellt. Anhand exemplarischer Quellen soll dabei der praktische Umgang mit historischen Rechtsquellen geübt werden. Die Veranstaltung bildet das Gegenstück zur Römischen Rechtsgeschichte und beginnt mit den Rechten des



Pädagogik

Seminar: **Extremismus im Klassenzimmer. Rechtsextremismus, Islamismus – Erscheinungsformen, Argumentationsmuster und Gefahren**

Daniel Köhler (0177 240 4592)
info@exit-deutschland.de

Sa., 08.02.2014, 10:15-17:45, ERZ SR II
So., 09.02.2014, 10:15-13:45, ERZ SR II
Sa., 15.02.2014, 10:15-17:45, ERZ SR II
So., 16.02.2014, 10:15-13:45, ERZ SR II

In dem Blockseminar werden Erscheinungsformen und Argumentationsmuster extremistischer Jugendkulturen (Rechtsextremismus, Islamismus) vorgestellt und analysiert. Die Teilnehmer werden dazu befähigt diese zu erkennen und angemessen zu reagieren. Dazu werden verschiedene Erscheinungs- und Argumentationsmuster intensiv behandelt, die Rekrutierungsstrategien erläutert und beispielhafte Vorgänge mittels einer nachgestellten Klassensituation dargestellt. Gastreferenten werden ein erfahrener Fallbetreuer der Ausstiegsarbeit und ein ehemaliger Rechtsextremist sein.

Das Seminar ist ein Angebot von EXIT-Deutschland, dem erfolgreichsten Ausstiegsprogramm Deutschlands.

Seminar: **Einführung in die Geschichte der Arbeiterbewegung**

Felix Butzlaff (0551 39170117)
Felix.Butzlaff@demokratie-goettingen.de
Di., 12:00-14:00, OEC 0.169

Im Jahr 2013 feiert die deutsche Sozialdemokratie ihren 150. Geburtstag; keine andere Partei kann auf eine so lange und wechselvolle Geschichte zurückblicken, die viele Systemwechsel, historische Brüche und Verschiebungen überdauert hat. Insofern ist eine Geschichte der Arbeiterbewegung auch gleichzeitig eine Reise durch die Entwicklung Deutschlands. Diskutiert werden sowohl grundlegende Begrifflichkeiten und Forschungsansätze sowie Historie und Entstehung deutscher Parteien seit dem Kaiser-

Kooperationsstelle Göttingen



reich. Der Schwerpunkt dabei liegt bei der Analyse der Arbeiterbewegung und der Sozialdemokratie: Was waren die Konflikte, die zur Gründung der Partei und Bewegung geführt hatten? Wie wuchs sowohl die Partei als auch das soziale Netz aus Vereinen und Verbänden so stark und dicht, dass die harten Zeiten der Sozialistengesetze sogar noch gestärkt überstanden werden konnten? Wie haben sich Parteiführung, Programmatik und Mitglieder im Laufe der Jahrzehnte und verschiedenen politischen Systeme - vom Kaiserreich über Weimar bis zur Berliner Republik - verändert? Und welche Mythen aus diesen Anfangsjahren bestimmen zum Teil gar heute noch, unter völlig veränderten Rahmenbedingungen, den Ton und das Handeln der Partei? Zudem sollen die großen Schwesterparteien Europas in den Blick genommen werden.

In der Seminarorganisation sollen daneben gemeinsam auch die Vermittlungsmöglichkeiten von Geschichte über Kommentare, Essays und Blogs diskutiert und ausprobiert werden.

Seminar: **Antisemitismus und Holocaust**

Joachim Bons (0551 397217)
jbons@gwdg.de
Fr., 14:00-16:00, OEC 1.164

Trotz einer Vielzahl erschienener Studien und Dokumentationen dauert die wissenschaftliche Suche nach Erklärungen für den historisch einzigartigen Genozid an den europäischen Juden während des Zweiten Weltkriegs an. Die Fragen nach der Entstehung und den Ursachen des Holocaust und des traditionellen Antisemitismus waren und sind Gegenstand zum Teil heftiger Kontroversen in Wissenschaft und Öffentlichkeit. Ziel des Seminars ist es, zunächst die Entwicklungen und Veränderungen im traditionellen Antijudaismus/Antisemitismus zu rekonstruieren, um dann die spezifischen Motive und Inhalte des nationalsozialistischen Antisemitismus zu analysieren. In einem zweiten Schritt sollen dann Entwicklung und Ursachen des Wegs zur europäischen "Endlösung der Judenfrage" - vor dem Hintergrund der divergierenden wissenschaftlichen



Kooperationsstelle Göttingen

Erklärungsansätze - diskutiert werden.
Die vorgesehene Analyse des nationalsozialistischen Antisemitismus und der Genesis der "Endlösung der Judenfrage" wird also zwangsläufig eingebettet sein in eine Auseinandersetzung mit brisanten Forschungskontroversen. Es sollte also eine gehörige Portion Interesse und Lesebereitschaft in das Seminar eingebracht werden.

Seminar: Activist Research - Ansätze und Debatten

Sabine Hess (0551 3925349)
shess@uni-goettingen.de

Fr., 10:15-11:45 wöch. ,KWZ - 0.602

Block: Sa. 20.12.2013 bis 21.12.2013,
10:45-18:00 KWZ - 0.602

Block: Sa. 31.01.2014 bis 01.02.2014,
10:45-18:00 KWZ - 0.602

Darf ich in meiner Forschung auch mit der beforschten Gruppe aktiv werden? Solche oder ähnliche ethische und methodologische Fragen, die den ein oder die andere engagierte_n Forschende_n sicherlich immer wieder umgetrieben haben, greift das Seminar Activist Research auf und stellt sie in den Zusammenhang einer langen internationalen Debatte um verschiedene Ansätze einer "engagierten Kulturanthropologie". Während die Debatte um Formen, Möglichkeiten, Zugänge und Grenzen einer "engaged anthropology" in den USA in gängigen angesehenen Fachzeitschriften geführt wird, scheint sie hierzulande bislang eher ein Randdasein einzunehmen. Das Seminar will daher in die langen Geschichten einer engagierten Sozial- und Kulturforschung Einblicke geben und neuere Ansätze und Positionierungen vorstellen. Dabei beschäftigt es sich auch mit wissenschaftskritischen Positionen beispielsweise der feministischen Wissenschaft, die deutlich machen, dass es keine unpositionierte oder unpolitische Forschung gibt. Am Beispiel von ausgewählten Forschungsprojekten wollen wir uns dann mit Umsetzungsmöglichkeiten und -schwierigkeiten beschäftigen.

Seminar: Film als Kunst – der Stummfilm der 1920er Jahre

Carsten-Peter Warncke (0551 395092)
cwarnck1@gwdg.de

Di., 14:15-15:45, Seminargebäude - PH13

Kunstgeschichte ist kein abgeschlossenes Gebiet. Der Natur des sich stetig fortschrei-



benden Geschichtsverlaufs entsprechend kommt ständig Neues hinzu, das methodisch adäquat wissenschaftlich analysiert werden muss. Nach der Erfahrung mit den traditionellen Gattungen aufbrechenden Entwicklungen seit der sog. klassischen Moderne kann sich die Kunstgeschichte als wissenschaftliche Disziplin der Beschäftigung mit den neuen Medien nicht verschließen. Dazu gehört seit nunmehr über 100 Jahren auch der Film, der längst zu einem eigenen Fachgebiet geworden ist.

Das Seminar soll versuchen, anhand exemplarischer Filme der Stummfilmära, als der ersten Periode, in der Film zu einer Kunstform avancierte, Kriterien für eine kunstgeschichtliche Untersuchung von Filmen (auch auf der Basis der dafür bereits vorliegenden Literatur) zu entwickeln bzw. kritisch zu hinterfragen. Es wird empfohlen, auch an den Seminar zur Filmtheorie teilzunehmen.

Ein Arbeitsapparat wird eingerichtet. Credits können durch Referate und ihre anschließende Ausarbeitung zu folgenden Filmen erworben werden:

- 1) D.W. Griffith, Intolerance, 1916
- 2) M. Stiller, Erotikon, 1920
- 3) F.W. Murnau, Nosferatu, 1922 und L. Buñuel/S.Dali, Der andalusische Hund 1929
- 4) S. Eisenstein, Panzerkreuzer Potemkin, 1925
- 5) F. Lang, Die Nibelungen, 1922-1924
- 6) A. Gance, Napoleon, 1925-1927
- 7) B. Keaton, Der General, 1926/27
- 8) C. Chaplin, Circus, 1928
- 9) F. Lang, Metropolis, 1926
- 10) W. Ruttmann, Berlin - Die Sinfonie der Großstadt, 1927

Vorlesung: Die 1920er Jahre - das Labor der Moderne

Carsten-Peter Warncke (0551 395092)
cwarnck1@gwdg.de

Mo., 16:15-17:45, Auditorium - AUDi., 11

In der Geschichte der Kunst des 20. Jahrhunderts gibt es zwei Jahrzehnte, in denen die Entwicklungsstränge kulminieren, die 1920er und 1960er Jahre. In beiden Jahrzehnten wurden neue Erfindungen und fortgeführte Traditionen vor dem Hintergrund zu



einer Krise drängender gesamtgesellschaftlicher Strömungen zu einzigartiger und lange fortwirkender Verdichtung geführt. Deswegen sind die "roaring twenties" und die "swinging sixties" auch sprichwörtlich geworden. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Kunst der 1920er Jahre, der neben den etablierten Kunstgattungen auch die neuen Medien Fotografie und Film berücksichtigt. Im Wintersemester 2014/15 folgt eine Vorlesung über die 1960er Jahre.

Seminar: **Politikethnologie**

Nikolaus Schareika (0551 397893)
nschare@gwdg.de
Do., 14:15-15:45, Ethno 1.111

In den Veranstaltungen dieses Moduls befassen wir uns mit den in die Arbeitsfelder der Politik- und Rechtsethnologie fallenden Phänomenen gesellschaftlichen und kulturellen Lebens. Dazu gehören beispielsweise die Herstellung von (egalitärer oder hierarchischer) Ordnung, die Ausübung und Legitimierung von Herrschaft, die Anwendung von Macht, das Rekrutieren von Anhängern und Aufbauen politischer Teams, das Austragen von Konflikten, die Anwendung von Gewalt, das Verhandeln konträrer Positionen, die Bildung von Interessengruppen, die strategische Manipulation von Regeln und Normen, die Beeinflussung anderer Akteure mittels Ideologien, Symbolen und rhetorischen Strategien der Überzeugung oder die Abgrenzung von anderen sozialen Gruppen und die dazugehörige Ausbildung einer Gruppenidentitäten (z.B. als ethnische Gruppe).

Die Vorlesung liefert einen Überblick über zentrale Themen, Begriffe und Debatten in der Ethnologie von Politik und Recht. Im anschließenden Seminar wird der Stoff der Vorlesung dann mit Hilfe ethnographischer Fallbeispiele und ergänzender Literatur vertiefend behandelt.

Vorlesung: **Sozial- und Wirtschaftsethnologie**

Nikolaus Schareika (0551 397893)
nschare@gwdg.de
Mo., 12:15-13:45, ZHG001

Diese Veranstaltung führt in zwei wichtige Teilgebiete der Ethnologie ein: die Sozialethnologie (Hermann) und die Wirtschaftsethnologie (Schareika). In einem ersten Teil werden sozialetnologische Perspektiven auf gesellschaftliche Organisationsformen vorgestellt. Wir werden uns mit Begriffen, Methoden und Theorien der Sozialethnologie befassen, die für die Analyse der kulturellen Ordnung sozialer Beziehungen maßgeblich sind. Im Mittelpunkt unserer Beschäftigung werden Verwandtschaft, Deszendenz und Heirat stehen. Bei der Betrachtung dieser Schwerpunktbereiche wird unser Augenmerk auch der Bedeutung von Alter und Gender als Kriterien für die soziale Positionierung gelten.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wird aufbauend auf dem ersten Teil ein Abriss über die Wirtschaftsethnologie gegeben.

Die Sphäre der Produktion, Zirkulation und Konsumtion von Dingen und Leistungen ist einer der zentralen Ansatzpunkte zur ethnologischen Untersuchung kulturell diverser Lebensformen. Neben den Theoretikern der Politischen Ökonomie machten auch ethnologische Klassiker wie Lewis Henry Morgan, Marcel Mauss und Bronislaw Malinowski in genau diesem Bereich menschlichen Handelns die Prinzipien aus, die das allgemeine soziale Leben von Wildbeute- bis hin zu modernen Industriegesellschaften strukturieren (z.B. Gaben- und Warentausch). In der Vorlesung werden von dieser Perspektive inspirierte Arbeiten der Wirtschaftsethnologie vertiefend behandelt und Kernbegriffe der wirtschaftsethnologischen Analyse (z.B. Haushalt, Geld, Besitz, zeremonieller Gabentausch, etc.) erörtert. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, wie wirtschaftliches Handeln in übergeordnete soziale Institutionen eingebettet ist und wie es häufig stärker auf die Reproduktion sozialer Strukturen als auf die Befriedigung materieller Bedürfnisse zielt.

Notizen



Kooperationsstelle Göttingen

Notizen



Raumverzeichnis und Lageplan

ERZ und ERZ-N

Ehem. Erziehungswissenschaftliche Fakultät,
Waldweg 26

Ethnosem

Ethnologisches Seminar, Theaterplatz 15

F 01, F 03, FSR 5.1

Seminar für Forstwissenschaften und Waldökologie, Büsgenweg 5

Jur

Juridicum, Platz der Göttinger Sieben 6

L 01

Institut für Pflanzenbau u. Pflanzenzüchtung, v.-Siebold-Str. 8

L 14

Institut für Agrartechnik, Gutenbergstr. 33

MED 23

Ehem. Ztr. Kinderheilkunde, Humboldtallee 36

MN 56

Institut für Anthropologie, Bürgerstr. 50

MZG

Mehrzweckgebäude (Blauer Turm),
Platz der Göttinger Sieben 5

Oec

Socio-Oeconomicum, Platz der Göttinger Sieben 3

Päd

Pädagogisches Seminar, Baurat-Gerber-Str. 4/6

PH 04

Seminar für Volkskunde, Friedländer Weg 2

TO

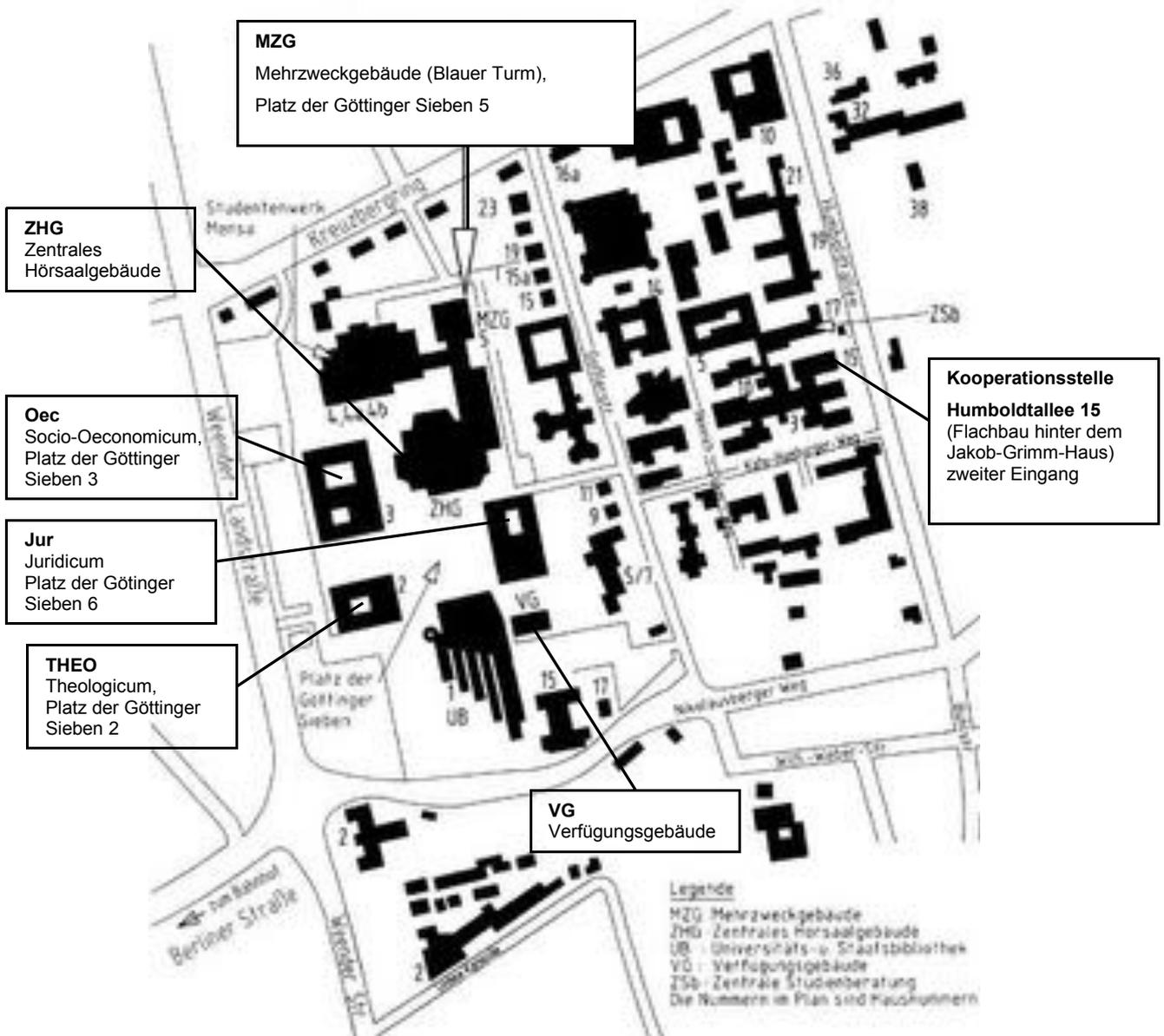
Theologicum, Platz der Göttinger Sieben 2

VG

Verfügungsgebäude, Platz der Göttinger Sieben 7

ZHG

Zentrales Hörsaalgebäude,
Platz der Göttinger Sieben 5



HIWI ?

StudentIn mit Nebenjob ?

Dann könnten Dich folgende Fragen interessieren:

- Was geschieht im Krankheitsfall? Entgeltfortzahlung? Nacharbeit?
- Wer hat Urlaubsanspruch? Auch Jobbende und HiWis?
- Was ist bei Minijobs / 450-Euro-Jobs zu beachten?
- Was sind Gleitzonenbeschäftigte?

Nebenjobs sind keine rechtsfreie Zone !

Sprechstunden

Dienstag

10 bis 12 Uhr:

Infos rund um den HIWI-Job

Donnerstag

13 bis 15 Uhr, in E 80:

**Infos rund um das
studentische Jobben**

im Oec!

Kooperationsstelle • Humboldtallee 15 • Altklinikumsgelände •
Flachbau hinter Jakob-Grimm-Haus, zweiter Eingang • Tel. 39 - 4756
e-mail kooperationsstelle@uni-goettingen.de